



Bereits ab 9.30 startet das rührige „Gemüseteam“ mit Sortieren und Vorarbeiten.

Foto: Petra Schoplocher, LRA Roth

Helfen ist eine tolle Erfahrung

AKTION Azubis des Rother Landratsamts unterstützen regelmäßig die Ausgabestelle der Tafel in Hilpoltstein.

LANDKREIS ROTH – Antonia Korn strahlt, als sie an einem Mittwochvormittag in der Hilpoltsteiner Tafel-Ausgabestelle hilft, Obst und Gemüse auszusortieren. Es ist ein schöner Gedanke, dass später bedürftige Menschen kommen und sich das holen können, sagt die angehende Verwaltungswirtin.

Korn und ihre Kollegin Judith Kipf, ebenfalls Auszubildende im Rother Landratsamt, nehmen an einem Projekt teil, das sie ins Awo-Zentrum geführt hat, um dort für einen Tag zu arbeiten. Sie werden später ihren ungewöhnlichen Arbeitstag als „super interessant“ bezeichnen.

Der startet morgens mit dem Sortieren von Äpfeln, Salat und Tomaten, wie es für das Gemüseteam jeden Mittwoch der Fall ist. Beide sind von der Auswahl und der einladenden Präsentation der Lebensmittel überrascht. „Wir sind in der Tat ein kleines Lebensmittelkaufhaus“, schmunzelt Lothar Pauli, Vorsitzender der Rother Tafel, die die Außenstelle betreibt. Die Tafel versorgt etwa 80 Haushalte, rund 160 bis 170 Personen, und die Nachfrage steigt.

Die Klientel wandelt sich dabei: Die Ukrainer sind fast weg, bemerkt Pauli. Viele haben inzwischen Arbeit gefunden. Drei Ehrenamtliche beginnen bereits um 7.30 Uhr Lebensmittel von umliegenden Märkten und Bäckereien einzusammeln, um die Ausgabe um 13.30 Uhr reibungslos starten zu können. Ab 9.30 Uhr übernehmen die Frauen die Vorbereitung. Dank des Personals muss jeder nur einmal im Monat arbeiten.

Sorge um die weniger mutigen

„Wir machen's gern“, betonen die Ehrenamtlichen, die Korn und Kipf an diesem Tag begleiten. Die Motivation: Wenn's einem gut und anderen schlechter geht, sollte man was tun. Dankbarkeit wird oft mit dem Satz ausgedrückt: „Wir sind so froh, dass wir euch haben.“ Dennoch gibt es Bedenken. Ehrenamtliche sorgen sich um Menschen, die sich nicht trauen, zur Tafel zu gehen, insbesondere ältere Frauen mit geringer Rente. Diese Einsichten machen den Tag für Korn und Kipf besonders wertvoll: Man hat vorher keine Vorstellung, wie das abläuft.

Beim Verteilen dürfen Kunden nur auf das deuten, was sie möchten. Die Menge wird basierend auf der Haushaltsgröße zugeteilt: Ein Single bekommt weniger als eine Frau mit der Personenzahl „4 plus“ am Ausweis, erklärt Kipf. Die Kunden werden in Gruppen eingeteilt, deren Reihenfolge rotiert, um allen die Möglichkeit zu geben, die besten Angebote auszuwählen. Besonders begehrte Waren wie Garnelen, sind schnell vergriffen.

„Alle waren total nett, dankbar und geduldig“, fassen Korn und Kipf die Erfahrung zusammen. Laut Pauli ist das keine Ausnahme. Einer von 100 ist mal dabei ... Meist gibt es Verständnis, wenn Wünsche beim Einkauf erklärt und nicht einfach abgelehnt werden.

Die Tafel in Hilpoltstein profitiert von einem starken Netzwerk aus Supermärkten, Bäckereien und einem Biohof, die regelmäßig Lebensmittel spenden. Zwei Hühnerfarmen liefern jährlich tausende Eier, und Gartenbauvereine spenden Obst und Apfelsaft. Weitere Nahrungsmittel stammen aus Sammelagern oder Angeboten aus Überproduktionen.

Während Produkte wie Sahnejoghurt meist verfügbar sind, bleiben Milch und Butter oft rar. Für solche Fälle hat der Verein ein spendenbasiertes Budget, mit dem Pauli in lokalen Supermärkten einkauft. Das alles ermöglicht Bedürftigen, für einen kleinen Obolus Lebensmittel zu erwerben: Einzelpersonen zahlen zwei Euro, Paare drei, und Familien mit mindestens drei Personen vier Euro.

Besonders ist auch der „Wer will, der kann-Bereich“ der Tafel im Awo-Zentrum, den Pauli als Geschenk Gottes bezeichnet. Tagsüber wird dieser Bereich stetig geleert, denn hier sind Angebote zu finden, die andernorts oft unerschwinglich sind: Blumen, Hefte, Kleidung, Dinge, die nicht nur materielle Bedürfnisse, sondern auch die Seele berühren.

Judith Kipf und Antonia Korn erleben dies hautnah und sehen, dass ihre Arbeit, ob sie in die Stellenbeschreibung passt oder nicht, hier einen tiefen Sinn erfüllt, indem sie Menschen ermöglicht, kleine Freuden zu genießen, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

KURZ BERICHTET

Pflanzen tauschen und Neues entdecken

BÜCHENBACH – Am Samstag, 12. April, findet in Büchenbach die dritte Pflanzentauschbörse statt. Die Bücherei organisiert sie mit dem Gartenbauverein. Von 10 bis 12 Uhr können im Büchereigarten Pflanzen getauscht werden, darunter Stauden, Kräuter, Gemüsesetzlinge und Zimmerpflanzen. Ziel ist es, nachhaltiges Gärtnern zu fördern und Wissen auszutauschen. Interessenten können einfach Pflanzen mitbringen und Gleichgesinnte treffen.

„Black-Moon“-Wanderung in Allersberg

LANDKREIS ROTH – Am Sonntag, 27. April, 18 Uhr, geht's zur „Black Moon-Wanderung zu Walpurgis“. Die Teilnehmenden (ab 16 Jahren) wandern in die Dämmerung des „Weißen Sonntags“, um das Geheimnis des Black Moon zu lüften. Mythen rund um die Walpurgisnacht werden sie begleiten, garniert mit einem kleinen Ritual. Weglänge: zirka fünf Kilometer, Kosten für Erwachsene: 20 Euro, Anmeldung bis 25. April. Treffpunkt nach Anmeldung unter Telefon (09176) 1068, Mail: info@unternehmungslust.net.

Kleider tauschen, Müll vermeiden

LANDKREIS ROTH – Der Arbeitskreis Müllvermeidung der Kreisgruppe Roth im Bund Naturschutz veranstaltet am Samstag, 12. April, eine Frühjahrs-Kleidertauschbörse im Bürgertreff, Zeughausgasse 12, in Roth. Von 9 bis 13 Uhr können maximal zehn gut erhaltene Kleidungsstücke und gegen andere tauschen. Nebenbei gibt es Kaffee und Kuchen. Rückfragen unter Telefon (09171) 63886 oder per E-Mail an roth@bund-naturschutz.de.

Banken-Fusion und S-Bahn-Verlängerung

LANDKREIS ROTH – Die nächste Kreis-ausschusssitzung im Sitzungssaal des Landratsamtes Roth findet am Montag, 14. April, 14 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Verlängerung der S-Bahn nach Hilpoltstein sowie der Beitritt zur Kooperationsgemeinschaft für eine koordinierte Energiewende im Landkreis Roth und die Fusion der Sparkassen Mittelfranken-Süd und Gunzenhausen.

„Geht nicht?“ Gab's bei ihr nicht

EMOTIONAL Dekanatsjugendreferentin Tanja Reidelbach ist in der Rother Stadtkirche verabschiedet worden.

VON STEFANIE GRAFF

ROTH, SCHWABACH – Nach 14 Jahren Dienst im Dekanat Schwabach und bei der evangelischen Kirchengemeinde Roth ist Dekanatsjugendreferentin Tanja Reidelbach am Sonntag in der Rother Stadtkirche verabschiedet worden. Der Verabschiedungsgottesdienst ist von der evangelischen Jugend gestaltet worden. Danach wurde im Gemeindehaus gefeiert.

Seit November 2010 hatte Tanja Reidelbach als Dekanatsjugendreferentin mit Schwerpunkt Dekanatsregion Süd (dazu zählen die Kirchengemeinden Büchenbach, Eckersmühlen, Georgensgmünd, Hilpoltstein, Petersgmünd, Pfaffenhofen, Rittersbach, Roth und Wallesau) in Sachen Jugend- und Kinderarbeit den (Cowboy-)Hut auf. Mit ihrem Leitspruch „Geht nicht, gibt's nicht!“ hat sie unzählige Aktionen, Gottesdienste, Freizeiten und Fortbildungsangebote mit und für Familien, Kinder, Konfis und Jugendliche organisiert und durchgeführt. Sie hat unterstützt, wo immer es nötig war, hatte stets ein



Abschied von Dekanatsjugendreferentin Tanja Reidelbach (vorne Mitte) in der Rother Stadtkirche. Eingerahmt ist sie (von links) von Pfarrer Werner Konnerth, Diakonin Elisabeth Welti, der Präsidentin der Dekanatsynode Isolde Böttger, Pfarrerin Elisabeth Düfel, dem stellvertretenden Dekan Mario Ertel und Diakonin Lisa Förster. Foto: Stefanie Graff

offenes Ohr für die Anliegen der jungen Menschen, die sie auf dem Glaubens- und Lebensweg ein Stück begleitet hat. Als Mentorin und Vorbild hat sie sich ebenso verdient gemacht wie als Ermöglicherin von Abenteuern. Entsprechend groß und bunt war die Gemeinschaft, die sich von

ihr verabschiedet hat. Dabei gab es Lob von vielen Seiten, vom hauptamtlichen Kollegium, den ehrenamtlichen Mitarbeitenden mehrerer Generationen und von denen, die als Teilnehmer von Tanja Reidelbachs engagierter Arbeit profitiert haben. Präsent, aber niemals aufdring-

lich, und immer alle im Blick, hat die scheidende Dekanatsjugendreferentin viele Spuren im Dekanat Schwabach hinterlassen. Zur Verabschiedung ist sie direkt von einer mehrtägigen Familienfreizeit gekommen. Auch am letzten Wochenende ihrer 5295 Tage zählenden Arbeitszeit für

das Dekanat Schwabach hat sie damit nochmal vollen Einsatz gezeigt.

Der Verabschiedungsgottesdienst ist von einem großen Team vorbereitet worden. Neben Liturg Pfarrer Werner Konnerth haben die beiden weiteren Dekanatsjugendreferentinnen des Dekanats Schwabach, die Diakoninnen Elisabeth Welti und Lisa Förster, mit Nicolas Reck, Sophie Posner, Florian Koch und Sebastian Prokop Lesung und Predigt gestaltet. Die Musik lieferte die Jugendband aus Wendelstein, die damit ihrem ersten Auftritt in neuer Besetzung bravurös gemeistert hat. Der offizielle Part, die Entpflichtung von Tanja Reidelbach aus ihrem Dienst, oblag dem Büchenbacher Pfarrer Mario Ertel in seiner Funktion als stellvertretender Dekan.

Auf Tanja Reidelbach warten neue Herausforderungen auf einer neuen Stelle in ihrer ursprünglichen Heimat in Unterfranken. Das Wiederbesetzungsverfahren für die freigewordene Stelle im Dekanat Schwabach ist so weit gediehen, dass die Stelle für den Dekanats-Süden zum 1. September neu besetzt sein wird.